

JAHRBÜCHER FÜR PSYCHOHISTORISCHE FORSCHUNG

- **Psychohistorie, Gruppenphantasien und Krieg**
- **Gruppenfantasien und Gewalt** (Band 1)
- **Psychohistorie und Persönlichkeitsstruktur** (Band 2)
- **Trauma, gesellschaftliche Unbewußtheit und Friedenskompetenz** (Band 3)
- **Psychohistorie und Politik** (Band 4)
- **Symbolik, gesellschaftliche Irrationalität und Psychohistorie** (Band 5)
- **Fundamentalismus und gesellschaftliche Destruktivität** (Band 6)
- **Emotionale Strukturen, Nationen und Kriege** (Band 7)
- **Kindheit, gesellschaftliche Entwicklung und kollektive Fantasien** (Band 8)
- **Psychohistorie und Globalisierung** (Band 9)
- **Psychologie der Finanzkrise** (Band 10)
- **Psychohistorie der Krise** (Band 11)
- **Wurzeln und Barrieren von Bezogenheit** (Band 12)
- **Die Kinder der Kriegskinder** (Band 13)
- **Gespaltene Gesellschaft und die Zukunft von Kindheit** (Band 14)

Bezug über Mattes-Verlag (www.mattes.de) Heidelberg

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Bruder, Klaus-Jürgen, Prof. Dr., Studium der Psychologie, Soziologie und Politischen Wissenschaft; Psychoanalytiker; Professor FU Berlin, Studiengang Psychologie; Vorsitzender der Neuen Gesellschaft für Psychologie (NGfP)
Klaus-Juergen.Bruder@FU-Berlin.de

Demeure, Brigitte, Dipl.-Historikerin und Dipl. der interkulturellen Verhandlung; Vorsitzende der Société Française de Psychohistoire; Doktorandin; Avignon
brigittedemeure@yahoo.fr

Galler, Florian, Lic. oec. publ., Volkswirtschaftler, Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Repräsentant des Institute of Psychohistory für die Schweiz; Herausgeber des Psychonomic Newsletter; Zürich
www.psychohistory.ch / floriangaller@bluewin.ch

Heinzel, Roland, Dr. med., Dipl.-Psych., Nervenarzt, Psychoanalytiker; Dozent am Jung-Institut Stuttgart; Dozent und Lehrtherapeut des C.I.P. (Centrum für integrative Psychotherapie); München
rolhei@t-online.de

Hilbk, Merle, freie Journalistin und Schriftstellerin; Reportagen Osteuropa, Bosnien; gibt Seminare für deutsche Kriegsenkel und russlanddeutsche Kriegskinder; Berlin
Merle_hilbk@t-online.de

Kambu, Jeanne-Marie, Dr. der Geschichte und Afrikanistin; Dozentin in Frankreich und in Burkina Faso; Mitglied des Vereins "Mouvement Burkinabé des Droits de l'Homme et des Peuples"; Paris

Kansok-Dusche, Julia, Dipl.-Psychologin; langjährige Erfahrung im Personalwesen (Europa, Indien, China); seit 2010 Studium der Politik- und Verwaltungswissenschaft; demnächst Beginn eines Promotionsprojektes; Berlin/New Delhi

Moré, Angela, Prof. Dr., außerplanmäßige Professorin für Sozialpsychologie an der Leibniz Universität Hannover und Dozentin am Winnicott Institut Hannover; Gruppenanalytikerin, Mitbegründerin des Gruppenanalytischen Instituts GIGOS; Hannover
a.more@sozpsy.uni-hannover.de

Moser, Tilmann, Studium der Literaturwissenschaft und Soziologie, journalistische Ausbildung; Psychoanalytiker; 1969-78 Dozent am Sigmund-Freud-Institut in Frankfurt; seit 1978 private Praxis in Freiburg

Nielsen, Bernd, Ev. Theologe und Pastor; Doktorand (Dissertation als psychohistorische Studie); Vorsitzender der GPPP; St. Peter-Ording
kierkegor@aol.com

Röhl, Anja, Studium der Germanistik, Sonderpädagogik und Psychologie; freie Dozentin verschiedenster sozialpsychologischer Bereiche, Fachdozentin für Heilpädagogik; Kulturjournalistin, Buchautorin

Rudek, Thomas, Politikwissenschaftler; Privatisierungskritiker und Verfasser und Sprecher des bisher einzigen erfolgreichen Volksentscheids in Berlin; www.wasserbuerger.de / ThRudek@gmx.de

Steeger, Goetz, Musiker seit vielen Jahren von Avantgarde, Liedermacherei bis Punk, aktuell mit „User“; Zusammenarbeit u.a. als Produzent mit Franz Josef Degenhardt; regelmäßige Musikfeatures als freier Radioautor; Hamburg

Wegener, Bernhard, Drs., Psychologe, Theologe und Historiker sowie Lehrtherapeut in Tiefenpsychologie und Verhaltenstherapie; Klinischer Psychologe an der Berliner Vivantes-Klinik

Exposés der Vorträge und ausführliche biografische Notizen zu den Referentinnen und Referenten unter:

www.psychohistorie.de

Wissenschaftliche Leitung und Organisation

Bernd Nielsen
Waldstraße 39, 25826 St. Peter-Ording
E-Mail [Kierkegor@aol.com](mailto:kierkegor@aol.com)

Tagungsort

Am Freitag: Evangelisches Gemeindehaus, Olsdorfer Straße 19, 25826 St. Peter-Ording
Bahnhof Bad St. Peter-Süd
Am Samstag + Sonntag: Hotel Eickstädt (Smart-Hotel)
Waldstraße 11, 25826 St. Peter-Ording
Bahnhof Bad St. Peter-Ording

Kosten

	bis 27.03.2014	Tageskasse
Tagungsgebühr	70,- €	80,- €
Mitglieder	60,- €	70,- €
Ermäßigt*	30,- €	30,- €
Halbtagesblock		20,- €
Halbtagesblock (ermäßigt)		10,- €

*Ermäßigung für Studierende, Arbeitslose und Menschen mit geringem Einkommen

In der Teilnahmegebühr sind Pausengetränke und Teilverpflegung enthalten.

Der "Abend bei Lilo und Karl-Heinz" in Osterhever kostet 20,- € zusätzlich (regionales und internationales Büffet incl. Getränke), der Taxitransfer wird aus der Tagungsgebühr finanziert.

Anmeldung

Durch Überweisung der Tagungsgebühr bis spätestens 27.03.2014 auf das Konto »Deutsche Gesellschaft für Psychohistorische Forschung« – Sparkasse Heidelberg, Konto 4252578, BLZ 672 500 20, Kennwort: Tagung St. Peter-Ording 2014

sowie schriftliche Anmeldung bei

Bernd Nielsen
Waldstraße 39, 25826 St. Peter-Ording
E-Mail [Kierkegor@aol.com](mailto:kierkegor@aol.com)

Zertifizierung für Psychotherapeuten und Ärzte

Die Anerkennung der Tagung ist bei der Psychotherapeutenkammer Schleswig-Holstein sowie bei der Ärztekammer Schleswig-Holstein beantragt.

GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOHISTORIE UND POLITISCHE PSYCHOLOGIE (GPPP)



ENTWURZELUNG BINDUNG TRANSFORMATION

Introspektiven und
Perspektiven für ein humanes
21. Jahrhundert

28. Jahrestagung
04. – 06. April 2014
St. Peter-Ording

ZUM TAGUNGSTHEMA ENTWURZELUNG - BINDUNG - TRANSFORMATION

"Der Traum ist aus - aber ich werde alles geben, dass er Wirklichkeit wird." (Rio Reiser / R.P.S. Lanrue)

Der Historiker Eric Hobsbawm prägte den Begriff vom "langen 19. Jahrhundert", das er als Epoche von 1789 bis 1914 beschrieb. Eine ähnliche Betrachtung könnte über "das lange 20. Jahrhundert" angestellt werden, dessen Nachwirkungen bis in die ersten Jahrzehnte des 21. Jahrhunderts reichen. Unsere Krisen haben ihre Mitursachen in der Kriegs-, Gewalt- und Machtgeschichte des ausklingenden oder immer noch mitklingenden letzten Jahrhunderts. Aus der Sicht der Menschen, die Bewohner und Getriebene, Opfer und Täter dieser unabgeschlossenen Epoche waren und sind, ist mit gutem Sinn von Erfahrungen der Entwurzelung und Bindung zu reden.

Entwurzelung ist, was wir empathisch mit uns selbst und mit anderen wahrnehmen und verstehen müssen: als Ergebnis von Kriegswirklichkeiten, als Ergebnis von tiefgreifenden ökonomischen und gesellschaftlichen Veränderungen, als Ergebnis politischer und kolonialistischer Gewalt und ökologischer Katastrophen, als Ergebnis technokratischer Umwälzungen und der Verfälschung und Zerrüttung von Kommunikation, kulturellen Traditionen, künstlerischer Kreativität.

Bindung meint zunächst die Kernrealität alles Menschlichen und damit alles Psychohistorischen: Bezogensein, das Angewiesensein auf die Mitmenschen, „lebendige Wechselseitigkeit“ (E.H. Erikson) als grundlegende und ideale Wirklichkeit persönlichen und sozialen Menschseins. Dann aber sind damit auch alle belasteten und verletzenden Formen von Bindung, Sozialem, Kollektivem und Geschichtlichem genannt, beginnend in der Erfahrungswelt des pränatalen Bezogenseins, über unheilvolle Formen der Eltern-Kind-Beziehung bis zur Ebene ökonomischer Gestaltungen und Verträge und massenpsychologischer Dynamiken.

Auf der bald 14 Jahre breiten Schwelle des 21. Jahrhunderts stehend, müssen wir Wurzeln schlagen und neue Bindungen eingehen, inzwischen unlegbar im Rahmen der globalisierten Menschheit. Es reicht nicht mehr, die Krisen zu analysieren und zu beschwören - es muss eine Sprache der **Transformation**, der Veränderung, die einen entscheidenden, substantiellen Unterschied macht, gefunden werden. Mit welchem Ziel und nach Maßgabe welcher Kriterien?

Psychohistorie in unserem Verständnis stellt **Empathie** in den Mittelpunkt: das Einfühlen und Mitfühlen in Bezug auf andere. Empathie in diesem Sinne ist nicht teilbar, sie gilt allen Menschen.

Ziel wünschenswerter Transformation für das 21. Jahrhundert ist in diesem Sinne die Bewahrung und Wiederherstellung der **Würde Aller**.

Eine solche alle Menschen in ihrer Würde einbeziehende Sprachform hieß früher - vor seiner Totsagung vor 35 Jahren (Lyotard 1979) - eine "Große Erzählung".

Wir wollen diese Tagung auch dem gemeinsamen Finden (im interdisziplinären Gespräch) von Elementen, Sätzen, Absätzen, vielleicht eines Teilkapitels einer neuen "Großen Erzählung" widmen, auf der Grundlage des Verstehens alter und aktueller Entwurzelungen, belastender und tragfähiger Bindungen und mit dem Blick für wünschenswerte Ziele und realistische Schritte notwendiger und möglicher Transformationen.

GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOHISTORIE UND POLITISCHE PSYCHOLOGIE (GPPP)

Die Psychohistorie widmet sich der Untersuchung der unbewussten Wurzeln und Hintergründe von geschichtlichen Entwicklungen, gesellschaftlichen Institutionen, kulturellen Normen und politischen Entscheidungen. Als sich psychohistorisch verstehende Politische Psychologie sucht sie, diesem Erkenntnisinteresse folgend, das umfassende interdisziplinäre Gespräch mit anderen Richtungen psychoanalytisch fundierter Politischer Psychologie und Sozialpsychologie und mit den Sozial-, Politik-, Wirtschafts-, Kultur-, Religions- und Rechtswissenschaften.

Das Besondere der Psychohistorie besteht dabei in der Fokussierung auf die Bedeutung früher und frühester Traumata und unbewusst-irrationaler Dynamiken für gesellschaftliche Entwicklungen und Ereignisse.

Eine zweite wesentliche Fragerichtung der Psychohistorie ist umgekehrt den Auswirkungen gesellschaftlicher Entwicklungen auf Individuen und Gemeinschaften gewidmet, auch hier in Hinblick auf Traumatisierungen und deren Verarbeitungsformen.

Die Bemühungen zielen darauf, neue Chancen des tiefenpsychologisch reflektierenden Mitwirkens an der gesellschaftlichen Meinungs- und Willensbildung zu eröffnen – in der Hoffnung, der mächtigen Sogwirkung von Feindbildern, Zerstörung und Gewalt vorzubeugen, den Werten der Solidarität und Kooperation mehr Geltung zu verschaffen und damit unseren Fähigkeiten, kreative Lösungen für unsere Probleme und Konflikte zu finden, zur Entfaltung zu verhelfen.

www.psychohistorie.de

TAGUNGSPROGRAMM

Freitag, 04. April 2014
Evangelisches Gemeindehaus

16.00 Bernd Nielsen

Begrüßung
Einführung: Eine mögliche Große Erzählung der Gegenwart - ein gewagter Blick auf und in den Einband

16.30 Jeanne-Marie Kambu und Brigitte Demeure

Die Kolonialisierung und ihre Folgen am Beispiel der Lebensgeschichte einer afrikanischen Familie in Burkina Faso in der Mitte des 20. Jahrhunderts

17.30 Pause

17.45 Angela Moré

„Einsamer nie“ oder „Nur wer die Sehnsucht kennt, weiß, was ich leide!“ Warum wir die Bedeutung von Bindungen vergessen haben und wodurch sie wiederentdeckt wurde.

Eine kulturgeschichtlich-sozialpsychologische Analyse

18.45 Pause

19.00 Tilmann Moser

Vielfacher realer und seelischer Heimatverlust: Verwirrung und Zerrissenheit als Schicksal

20.30 Abend im "Spökenkieker"

TAGUNGSPROGRAMM

Samstag, 05. April 2014
Hotel Eickstädt (Smart-Hotel)

09.00 Florian Galler

Gruppenprozess und Aktienbörse 2009 - 2013

10.00 Merle Hilbk

Trauma und Traum. Russlanddeutsche auf der Suche nach Heimat und Identität in Deutschland

11.00 Pause

11.30 Goetz Steeger

Songs of Love and Freedom

12.30 **Gemeinsames Mittagsbuffet**
Strandspaziergang

15.00 Anja Röhl

Bindungstheorie und NS-Säuglingspflege

16.00 Bernhard Wegener

Sklaverei, Leibeigenschaft und ihre modernen Ausprägungen

17.00 Pause

17.30 Roland Heinzl

Heimat – Geborgenheit im Ungewissen?

18.30 Plenum

Entwurzelung - Bindung - Transformation:
Wo befinden wir uns?

19.00 Mitgliederversammlung der GPPP

20.30 Abend "bei Lilo und Karl-Heinz"

TAGUNGSPROGRAMM

Sonntag, 06. April 2014
Hotel Eickstädt (Smart-Hotel)

09.00 Bernd Nielsen

Symbolische Maschinen: ein Netzwerk selbstgeschaffener Kunstwerke zur Wiederaneignung eines gentrifizierten Kurortes

10.00 Thomas Rudek

Mehr Demokratie als bisher wagen - Plädoyer für eine systemrelevante Transformation der repräsentativ-parlamentarischen Parteiendemokratie

11.00 Pause

11.15 Klaus-Jürgen Bruder

Verleugnung als Widerstand gegen Transformation:
nichts sehen, nichts hören, nichts sagen

12.15 Julia Kansok-Dusche

Bindung, Entwurzelung und Transformation in Indien, Europa und im Denken Ashis Nandys

13.15 Plenum

Selber fühlen. Ungeteilte Empathie für sich selbst und die anderen als tragender Grund psychohistorischer Transformation

14.00 Abschluss